

## Das bedeutet Krieg! / Teil 2

11.03.2012

Pastor Bayless Conley

*Herzlich willkommen zu unserer Sendung. Wir kommen heute zum zweiten Teil der Predigt mit dem Titel „Das bedeutet Krieg!“ Es ist kein Problem, wenn Sie den ersten Teil verpasst haben. Teil zwei ist in sich abgeschlossen. In dieser Predigt geht es um Ernährung, die Ihr Leben verändern wird. Wenn Sie das, worüber ich heute spreche, zu einem festen Teil Ihres Speiseplans machen, wird sich alles für Sie ändern. Sehen wir uns jetzt zusammen das Wort an.*

Der nächste Buchstabe in unserem Akrostichon ist das „E“. Das „E“ steht für „essen“. Sie müssen das Wort Gottes essen. Jeremia sagte in Jeremia 15:4 ... Oh, entschuldigen Sie, das ist

### Jeremia 15:16

Er sagte: „Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens... Ich fand dein Wort und aß es und mein Herz freute sich.“

Aber es wird Ihrem Herzen nicht nur Freude bringen, sondern auch Kraft. Johannes schrieb in 1. Johannes, Kapitel 2: „Ich habe euch jungen Männern geschrieben, weil ihr stark seid und Gottes Wort im Herzen tragt und weil ihr in eurem Kampf mit dem Satan gesiegt habt.“ Gottes Wort wird Ihren inneren Menschen stärken. Wenn Sie stark im Herrn sein wollen, müssen Sie das Wort zu sich nehmen.

Stellen Sie sich einmal vor, ein Mann, der drei, vier Wochen nichts gegessen hat und völlig ausgemergelt ist, säße mit uns an einem reich gedeckten Tisch und würde auf unsere Aufforderung, zu essen entgegen: „Nein, ich vertraue dem Herrn für meine Stärke.“ Dann würden wir sicher sagen: „Du bist dumm! Du musst essen. Gott hat vorgesehen, dass wir bei Kräften bleiben, indem wir essen.“

Manche Leute würden sagen: „Der Kerl ist ein Idiot. Er vertraut Gott für seine Kraft, aber das, was seine Kraft erneuert, steht direkt vor ihm und er nimmt es nicht.“ Aber genau das tun viele Christen in geistlicher Hinsicht. Sie ignorieren das Fleisch und die Milch von Gottes Wort und beten für Kraft. Aber Sie müssen das Wort Gottes zu sich nehmen, wenn Sie stark sein wollen. Gott sagte Josua mehrmals... das ist in Josua, Kapitel 1: „Sei stark und mutig!“ Und hier sagte er: „Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.“ Und dann sagte er wiederum: „Sei stark.“ Er sagte also: Sei stark und meditiere über das Wort. Besteht hier ein Zusammenhang? O ja!

Das hebräische Wort für „meditieren“ bedeutet „essen“. Es bedeutet wörtlich, „auf etwas herumkauen“ oder auch „über etwas nachsinnen“ oder „vor sich hinmurmeln“. Jeder hier weiß, wie man meditiert. Wenn Sie sich je Sorgen gemacht haben, wissen Sie das. Sorge ist nichts anderes als Meditation über die dunkle Seite des Lebens, über die Fähigkeiten des Teufels. Wenn Sie sich sorgen können, können Sie auch meditieren.

Ich weiß, dass viele das Neue Testament ganz durchlesen. Aber manche denken, sie müssten dabei einen Geschwindigkeitsrekord aufstellen, nach dem Motto: „Ich lese dieses Kapitel fertig und dann noch eines. Ha, schon drei Kapitel! Noch zwei Tage, dann bin ich durch!“ Aber dann haben Sie das Ziel verfehlt. Wir lesen es, um etwas zu lernen. Wir ernähren uns davon. Und manche von Ihnen müssen ein Kapitel immer wieder lesen. Nehmen Sie einen Vers, der Ihnen besonders auffällt und lesen Sie ihn laut. Lesen Sie bewusst jedes einzelne Wort und denken Sie darüber nach. So verdauen wir das Wort Gottes. So stärkt es unseren inneren Menschen. Wir müssen es essen.

Und das „R“ steht für „receive“, für „empfangen“. Das ist der Teil, wo Sie Gott für Seine Kraft danken, noch bevor Sie sie spüren. Bevor Sie einen Beweis dafür haben, dass Sie Seine Kraft empfangen haben, fangen Sie an, Ihm im Glauben zu danken.

Die biblische, gewissermaßen technische Definition des Glaubens finden wir in

### Hebräer 11:1

„Der Glaube aber ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man

nicht sieht.“

Eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.

Und dann wird von all den Menschen berichtet, die in der Wirklichkeit dessen, was sie hofften, durch das Überführtsein von Dingen, die sie nicht sahen, große Taten vollbrachten. Etwa ab Vers 34 ist die Rede von Menschen, die schwach waren, aber durch ihren Glauben stark gemacht wurden. Das bedeutet, sie glaubten daran, dass Gott ihnen Kraft geschenkt hatte, noch bevor sie sie sahen oder spürten. Befolgen Sie die Ermahnung in

#### Joel 3:10

„Der Schwache spreche: Ich bin stark!“

Sagen Sie es, auch wenn Sie es nicht fühlen und wenn es Beweise für das Gegenteil gibt. „Ich bete, ich preise Gott und ich bin stark. Seine Stärke gehört mir.“ Alles, was wir im Reich Gottes tun, müssen wir aus Glauben tun. Der Gerechte soll leben durch die Wirklichkeit dessen, was er hofft, durch das Überführtsein von Dingen, die er nicht sieht. Und wenn wir spüren wollen, dass Gottes Kraft kommt, müssen wir im Glauben mit Ihm verbunden sein. Lassen Sie uns stark im Herrn und in der Macht Seiner Stärke sein.

Gut, gehen wir zurück zu der Waffenrüstung in Epheser, Kapitel 6. Epheser 6:14. Als Paulus über die Waffenrüstung sprach, hatte er offensichtlich einen römischen Soldaten vor Augen, der eine Rüstung und Waffen trug und verglich dessen Ausstattung mit dem christlichen Leben. In Vers 14 sagt er:

#### Epheser 6:14

„So steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit...“

Er sprach hier über den Lendengürtel, den die römischen Soldaten trugen. Ein Gürtel ist im Grunde nichts Besonderes. Er hält unsere Hosen an Ort und Stelle. Okay. Vielleicht denken Sie jetzt: „Gut, schön. Und was soll daran so aufregend sein?“ Nun, tatsächlich war er wesentlich für alles. An diesem Lendengürtel war an jeder Seite eine Klammer befestigt. An der einen hing die Scheide für sein Schwert, an der anderen konnte er seinen Schild befestigen, wenn er ihn nicht brauchte. Die Bogenschützen unter ihnen hatten auf dem Rücken einen Köcher für die Pfeile. Auch der Brustpanzer war an mehreren Stellen an dem Lendengürtel befestigt, damit er nicht wegrutschte. Somit war jeder Teil der Rüstung mit ihm verbunden. Wenn man den Gürtel verlor, fiel die ganze Rüstung auseinander.

Der Gürtel steht für das Wort Gottes. Jesus sagte: „Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ Johannes 17. Er steht also für das geschriebene Wort Gottes, das in unserem Leben im Mittelpunkt stehen sollte. Es hält alles andere zusammen. Der ganze Rest der Rüstung hängt von dem Wort Gottes ab. Und in dem Moment, wo das Wort Gottes in unserem Leben nicht mehr im Mittelpunkt steht, beginnt unser geistliches Leben auseinander zu fallen.

Hier sind viele Menschen, die erst kürzlich zu Christus gekommen sind. Ich will Ihnen sagen: Beginnen Sie eine Liebesaffäre mit Ihrer Bibel. Wollen Sie in Ihrem Leben mit Jesus Christus erfolgreich sein? Machen Sie sich mit der Bibel vertraut. Ihre Verse können Sie aufbauen und Ihnen unter denen, die durch die Wahrheit geheiligt sind, ein Erbe geben. Die Bibel ist der Gürtel, der alles zusammenhält.

Das Nächste, über das er sprach, war der Brustpanzer der Gerechtigkeit. Der Brustpanzer bedeckt das Herz. Das Herz steht für Ihren Geist. Tatsächlich sind „Herz“ und „Geist“ an den meisten Stellen in der Bibel austauschbar. Im Neuen Testament ist die Rede von dem verborgenen Menschen des Herzens, der unser Geist, unser wahres Ich ist. Sie sind ein geistliches Wesen. Sie wurden nach dem Bild Gottes erschaffen. Sie leben in einem Körper, aber der Körper ist nur Ihr Wohnort. Sie sind Geist, Sie haben eine Seele und leben in einem Körper. Ihr Geist, Ihr wahres Ich, ist der Teil, der aufgrund der Sünde von Gott getrennt ist. Jesus starb am Kreuz für unsere Sünde und überbrückte diese Kluft. Wenn wir Ihn als Herrn bekennen, kommt der Heilige Geist in uns hinein. Und das ist etwas so Grundlegendes, dass die Bibel von einer neuen Geburt in unserem Inneren spricht. Wir werden wiedergeboren, neu erschaffen nach dem Bild Gottes. Unser Geist wird verändert und gerecht gemacht. In

2. Korinther 5:21 heißt es:

„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“ Im Römerbrief heißt es, Gerechtigkeit ist ein Geschenk. Es bedeutet, wir stehen gerecht vor Gott. Wir können in Seine Gegenwart kommen, als würde die Sünde nicht existieren und wir gehören zu Seiner Familie. Ich stehe gerecht vor Ihm, aber nicht aufgrund meiner Werke. Und man kann auch nicht gerechter werden als man schon ist. Wenn Sie schon 55 Jahre gerettet sind, sind Sie nicht gerechter als jemand, der seit 15 Minuten gerettet ist. Wir können in der Gnade wachsen, wir können in der Kraft wachsen, im Glauben, in unserer Weisheit und in unserem Wissen, aber nicht in unserer Gerechtigkeit. Die Bibel sagt, wir sind durch Seine Gerechtigkeit gerecht gemacht worden. Wir gehören Ihm.

Der Brustpanzer bedeckt also Ihr Herz. Der Teufel will, dass Ihr Herz verdammt ist und Sie kein Vertrauen auf Gott haben. In 1. Johannes heißt es: „... wenn uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir Zuversicht zu Gott...“ Aber der Teufel flüstert uns ständig zu: „Wenn die anderen Christen in der Gemeinde wüssten, wie du früher warst, würden sie dich hier nicht reinlassen! Gott ist ärgerlich auf dich. Du kannst nicht beten. Du kannst Gott nicht nahe kommen.“ Nein, wir müssen diesen Brustpanzer tragen.

Wir haben Freunde, die mehrere Kinder aus verschiedenen Nationen adoptiert haben. Ihr Sohn war lange Zeit in einem Waisenhaus. Als sie ihn adoptierten, war er schon älter. Als kleiner Junge in dem Waisenhaus hatte er wirklich eine harte Zeit durchgemacht. Er war ein beispielhafter Bürger und der perfekte Sohn. Er widersprach nie, er war nie ungehorsam, er wurde nie ärgerlich und tat immer genau das, was sie ihm sagten. Aber das alles tat er nur, weil er Angst hatte, sie würden ihn ins Waisenhaus zurückschicken, wenn er etwas falsch machte. Sie wussten, was ihn antrieb, sich immer so perfekt zu verhalten. Als er etwa ein Jahr bei ihnen war, führte man eines Tages bei McDonalds seine Bestellung falsch aus. Er sagte: „Das habe ich nicht bestellt.“ Sie sagten: „Aber jetzt ist es schon da und Sie müssen es sowieso essen.“ Er sagte: „Nein!“ und stieß die Tüte mit seinen Pommes frites um. Seine Eltern sahen sich an und begannen beide zu weinen. Endlich fühlte er sich akzeptiert. Das war das erste Mal, dass er rebellierte, weil er endlich begriffen hatte, dass sie ihn deshalb nicht zurückschicken würden.

Freunde, das ist es, was Gerechtigkeit bewirkt. Sie basiert nicht auf meiner Vergangenheit, sondern darauf, dass ich Gott gefallen will. Und wenn ich Fehler mache, weiß ich, dass Er mich nicht verstößt. Ich gehöre zu Seiner Familie, ich werde akzeptiert und geliebt. Ich stehe gerecht vor Ihm. Er ist nicht ärgerlich auf mich. Er liebt mich mit all meinen Fehlern, meiner Verrücktheit und meinen Eigenarten. Er liebt mich!

Wissen Sie, unsere Kinder gehören zu uns. Sie sind alle erwachsen, aber sie kommen immer noch und räumen den Kühlschrank leer. Manchmal sagen sie nicht einmal „Hallo“. Wir wissen oft nur, dass sie da waren, weil das ganze Essen fehlt. Aber wir wollen das so. Wir gehören zusammen. Ich bin froh, dass ihnen meine Kleider nicht mehr gefallen. Früher waren sie ständig plötzlich verschwunden.

Gut, nach dem Brustpanzer der Gerechtigkeit geht es weiter in Vers 15.

Epheser 6:15

„... und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens!“

Das Wort „Bereitschaft“ bedeutet einfach, dass wir gerüstet sind. Wir müssen die Schuhe des Evangeliums anhaben. Und wir sollen bereit sein, die Botschaft von Gottes Frieden überall hinzubringen, wo Gott uns die Gelegenheit dafür gibt.

Das griechische Wort für Frieden bedeutet wörtlich, „etwas wieder zusammenzufügen, was getrennt war“. So verhielt es sich zwischen uns und Gott. Wir waren aufgrund der Sünde von Gott getrennt. Jesus starb an unserer Stelle und jetzt können wir wieder mit Gott vereint sein. Wir haben Frieden mit Gott und deshalb können wir den Frieden Gottes genießen. Lassen Sie mich

Jesaja 52:7 zitieren:

„Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt!“

Er benutzt die Schuhe des Evangeliums, von denen hier die Rede ist, die römischen Schuhe, die sie trugen, als Bild für unsere Bereitschaft, die Gelegenheiten, die Gott uns bietet, zu nutzen. Und, Freunde, für diese Menschen sind Ihre Füße schön, weil sie ihnen die gute Nachricht vom Frieden mit Gott gebracht haben.

Ich bin so dankbar für die wunderbaren, zwölfjährigen Füße, die das Evangelium zum ersten Mal an mich herangetragen haben. Ich war hoffnungslos in Drogen verstrickt und hatte viele andere große Probleme, als mir eines Tages in einem Park ein zwölfjähriger Junge von Jesus Christus erzählte. Ich war damals in den Zwanzigern und hörte das Evangelium zum ersten Mal. Ich würde diese Füße heute ohne zu zögern küssen, weil sie meine Welt erschütterten und mein Leben veränderten. Er sah eine Gelegenheit; er war bereit; er ging durch die Tür und sprach mit Bayless Conley in einem Park.

Es gibt auch jemanden, zu dem Gott Sie schicken will. Seien Sie gerüstet. Seien Sie bereit. Sie müssen nicht besonders redegewandt oder perfekt sein. Seien Sie einfach Sie selbst. Erzählen Sie ihm, was Jesus für Sie getan hat. Zitieren Sie Johannes 3:16. Sie müssen nicht viel tun. Aus einem kleinen Samen kann ein mächtiger Baum entstehen. Sehen wir uns jetzt Vers 16 an:

#### Epheser 6:16-17

„Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort!“

Sowohl der Schild als auch das Schwert verweisen auf das Wort Gottes. Wir wissen, dass Glauben durch Hören kommt und das Hören durch das Wort Gottes, Römer, Kapitel 10. Gut, der Schild des Glaubens: Glaube kommt durch Hören und Hören durch das Wort. Das Schwert des Geistes ist das Wort Gottes. Damit ist das gesprochene Wort gemeint. Es ist ein mit Autorität gesprochenes Wort. Der Schild und das Schwert werden gemeinsam eingesetzt. Er spricht von einer Schlacht. Eines dient der Verteidigung, das andere dem Angriff. Und zwischen Schild und Schwert und dem Kampf mit der Hilfe von Gottes Wort spricht er über den Helm. Der Helm bedeckt ganz offensichtlich den Kopf. Das bezieht sich auf unseren Sinn. Der Schild des Glaubens wehrt die Pfeile des Bösen ab. Die Zielscheibe des Teufels ist unser Sinn. Auf ihn feuert er seine bösen Pfeile ab und das, womit er uns bombardiert, sind Gedanken.

In einer Übersetzung des Evangeliums heißt es: „Der Teufel hatte es Judas ins Herz gegeben, Jesus zu verraten.“ In einer anderen lesen wir, der Teufel gab Judas den Gedanken ein, Christus zu verraten. Und am Ende desselben Kapitels heißt es: „Satan fuhr in Judas.“ Wie kam es nun, dass er besessen wurde?

Es begann mit einem Gedanken. Satan säte Gedanken des Zweifels, Gedanken der Entmutigung, er säte unmoralische, unreine Gedanken und Gedanken voller Stolz. Und wenn er Sie dazu bringt, diese Gedanken aufzugreifen, errichtet er eine Festung in Ihrem Sinn. Deshalb müssen wir diese Gedanken mit dem Wort Gottes bekämpfen.

Schlagen Sie jetzt mit mir 2. Korinther, Kapitel 10 auf, wenn Sie möchten. Auch hier geht es um den geistlichen Kampf, in dem wir stecken. 2. Korinther, Kapitel 10, Vers 3. Lassen Sie uns den Vers zusammen lesen.

#### 2. Korinther 10:3-5

„Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir überspitzte Gedankengebäude und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi...“

Hier geht es also um unsere Waffen und den Kampf, in dem wir stecken und es heißt, wir müssen unsere Gedanken gefangen nehmen. Der Teufel wirkt, indem er uns Gedanken eingibt. Und, sehen Sie, wenn Sie diesen Gedanken nicht gefangen nehmen, wird er wachsen. Er rollt den Prozess hier von hinten auf. Wenn Sie den Gedanken nicht gefangen nehmen, wächst er zu einem Gedankengebäude heran und erhebt sich gegen die Erkenntnis Gottes. Dann kann es passieren, dass in Ihrem Denken plötzlich ein Gedankengebäude entsteht, das der Wahrheit der Bibel widerspricht. Und obwohl Sie es normalerweise nie akzeptiert hätten, ergibt es jetzt einen Sinn für Sie. „Nun, Gott will doch, dass ich glücklich bin. Warum also sollte ich das nicht tun können? Ich meine, andere tun das auch, und sie scheinen gesegnet zu sein. Ich weiß, was die Bibel sagt, aber...“ und so entsteht ein Gedankengebäude in Ihrem Sinn und wenn Sie es nicht zerstören, wird es zu einer

Festung.

In allen drei Bibelstellen wird von Dingen gesprochen, die genau hier und jetzt vor sich gehen. Der menschliche Sinn war schon immer hart umkämpft. Eine Festung ist ein Ort, von dem aus der Feind in unserem Leben wirken kann.

Und wie wehren wir uns dagegen? Mit Schild und Schwert. Sehen wir uns Jesus an, als Er in der Wüste war. Er ist unser bestes Beispiel. Er war draußen in der Wüste und wurde vom Teufel versucht. Und was tat Satan? Er brachte einen Gedanken auf, einen Zweifel. „Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde.“ Wie reagierte Jesus darauf? „Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort Gottes.“ Ein geistlicher Konflikt. Da änderte Satan seine Taktik und riss Verse aus dem Zusammenhang: „Hey, wirf dich von diesem Tempel hinab. Es steht geschrieben, die Engel werden dich auf ihren Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“ Wie reagierte Jesus darauf? „Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Er benutzte einen Schild und ein Schwert. Satan zeigte ihm die Reiche der Erde und sagte: „Sieh, sie alle sind mir gegeben. Du weißt, was passiert ist. Als Adam es vermässelte, gewann ich die Kontrolle darüber. Beuge dich vor mir und bete mich an und ich werde dir das alles geben. Kein Kreuz, kein Leiden. Wir können das Ganze abkürzen.“ Und wie reagierte Jesus? Er sagte: „Es steht geschrieben...“ und zitierte wiederum das Wort Gottes. Und die Bibel sagt, der Teufel verließ ihn. Er verließ ihn verwundet und blutend.

Und das ist interessant: In dem Vers, wo es heißt: „... und nehmt das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort!“, steht das deutsche „Wort“ für das griechische Wort „rhema“. Und „rhema“ bedeutet im Neuen Testament, dass der Heilige Geist uns etwas eingibt, das zu einem Schwert wird, wenn wir es mit Autorität aussprechen. Er wird Ihnen für eine bestimmte Situation ein bestimmtes Wort geben, genauso wie es bei Jesus in der Wüste war. Und wissen Sie was? Ich liebe das, denn in Epheser 6 heißt es: „Nehmt... das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort! Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen...“ das bedeutet, dass der Kampf auf einem der großen Schlachtfelder weitergeht, und zwar in unserem persönlichen Leben. Wir setzen den Schild und das Schwert ein. Aber noch effektiver sind wir möglicherweise, wenn wir füreinander, für unsere Brüder und Schwestern beten. Dann wird uns der Heilige Geist sagen, was wir beten sollen. Und wir sollten für andere kämpfen. Gott sucht nach Gebetskriegerern, nach Menschen, die bereit sind, zu beten. Und, Freunde, die Dinge ändern sich, wenn wir beten.

Ich will mit einem Gedanken schließen. Den römischen Soldaten wurde ein Schild gegeben. Er war wirklich ziemlich groß. Das Wort, das die römischen Soldaten für „Schild“ hatten, war dasselbe Wort, das sie für ihre Haustür benutzten, weil sie so groß war. Der Schild bedeckte einen großen Teil ihres Körpers. Er war weitgehend aus Tierhaut gemacht. Aber er bestand nicht aus einer Lage und auch nicht aus zwei. Er war sechs Lagen dick. Sechs Tierhäute aufeinander. Und er war so gefertigt, dass er fast undurchdringlich war. Es war fast unmöglich, dass ein Pfeil ihn durchbohrte. Er war hart wie Stahl. Außer dem Schild bekam jeder römische Soldat auch ein Fläschchen Öl. Und jeden Morgen oder jeden Abend gab er ein wenig Öl auf ein Stück Tuch und rieb das Leder des Schildes damit ein. Das war sehr wichtig, denn wenn er das nicht regelmäßig getan hätte, wäre es spröde und brüchig geworden und hätte seine Festigkeit verloren. Das hätte den Soldaten im Kampf möglicherweise das Leben gekostet.

Nun wissen wir, dass der Schild das Wort Gottes repräsentiert. Und wofür steht das Öl? Für den Heiligen Geist. Wir brauchen eine frische Salbung vom Heiligen Geist. Wir lieben das Wort Gottes und es steht in unserem Leben im Mittelpunkt, aber, Freunde, Sie brauchen eine frische Berührung vom Geist Gottes. Nur mit dem Wort und ohne Geist trocknen Sie aus; nur mit dem Geist und ohne Wort werden Sie aufgebläht. Mit Geist und Wort zusammen werden Sie wachsen. Wir lieben das Wort Gottes, aber, Freunde, wir lieben auch den Heiligen Geist. Sie müssen einige Zeit in Seiner Gegenwart verbringen und einfach warten. Empfangen Sie eine frische Salbung und eine frische Taufe im Heiligen Geist.

Senken Sie doch bitte für einen Moment den Kopf und schließen Sie die Augen. Herr, wir lieben Dich. Wir preisen Dich. Danke, dass Du immer für uns sorgst. Vater, ich weiß, dass heute Menschen hier sind, die gerade in einem heftigen Kampf stecken. Manche fühlen sich, als wäre ihnen bereits der Todesstoß versetzt worden. Ich will jetzt für sie beten und ich vertraue darauf, dass andere mit mir übereinstimmen. Vater, wir bitten Dich, dass Du denen, die schwanken, durch Deinen Heiligen Geist Kraft schenkst. Gott, stärke jetzt durch Deinen Heiligen Geist ihren inneren Menschen. Die Menschen,

die mit unreinen und unmoralischen Gedanken kämpfen, stärke sie, o Gott! Und stärke all diejenigen, die Probleme in ihrer Ehe haben, die mit Depressionen kämpfen, die gesundheitliche Probleme haben oder in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Gott, wir bekennen, dass wir nicht auf Fürsten vertrauen. Wir vertrauen nicht auf unsere Regierung, nicht auf Behörden, nicht auf unsere Arbeit, nicht auf unsere Verwandten oder andere Menschen. Wir vertrauen allein auf Dich. Danke, dass Du Türen öffnest, die kein Mensch schließen kann. Und, Gott, ich bete, dass alle, die heute hier sind und deren Herz schwer ist, Erleichterung erfahren, dass Hoffnung in ihren Herzen aufkeimt und dass sich in ihrem Inneren etwas ändert, das dann auch äußerlich sichtbar wird.

Bitte halten Sie alle den Kopf gesenkt und die Augen geschlossen. Manche von Ihnen warten darauf, dass sich äußerlich etwas ändert, aber sie werden innerlich verändert werden. Gott wirkt genau anders herum. Er verändert uns zuerst in unserem Inneren. Er ändert unsere innere Einstellung und das verändert unsere äußeren Umstände.

Während jetzt niemand umherschaut, will ich Sie einladen. Vielleicht sind Sie heute allein hierher gekommen oder mit einem Freund und vielleicht sagen Sie: „Ich habe diese Beziehung zu Gott nicht, von der Sie reden.“ Vielleicht gehen Sie schon Ihr ganzes Leben lang in eine Gemeinde. Aber das bedeutet nicht, dass Sie eine Beziehung zu Gott haben. Der Besuch einer Gemeinde bringt Sie nicht unbedingt in Kontakt mit Gott. Dafür müssen Sie eine persönliche Entscheidung treffen. Ja, Jesus starb für die Sünde der Welt. Ja, Er starb für unsere Sünde. Ja, Er ist von den Toten auferstanden, und, ja, die Erlösung wird uns als Geschenk angeboten... durch Gottes Gnade, Seine unverdiente Gunst. Aber wir müssen dieses Geschenk annehmen. Sie können nicht dafür bezahlen, Sie können es sich nicht verdienen, aber Sie müssen Ja dazu sagen und zwar ein radikales Ja. Es wird Ihr ganzes Leben verändern.

Die Bibel sagt, wenn Sie Jesus als Herrn bekennen, bringt Er Sie in diese Beziehung, die Erlösung genannt wird, hinein und macht Ihnen das Geschenk, gerecht vor Ihm zu stehen. Aber Sie müssen bereit sein, Ihm Ihr Herz und Ihr Leben zu geben und Ihn Ihre letzte Autorität sein zu lassen. Das sind die Bedingungen, die an Sein Geschenk geknüpft sind.

Ich will mit Ihnen beten. Sagen Sie: „O Gott, ich komme jetzt zu Dir. Ich erkenne, wie sehr ich Dich brauche. Ich glaube, dass Jesus Dein Sohn ist, der auf die Erde kam und für die Sünder starb. Ich glaube, dass Er für mich starb. Jesus, ich danke Dir, dass Du für mich ans Kreuz gegangen bist und den Preis für meine Sünden bezahlt hast. Ich weiß, dass Du von den Toten auferstanden bist. Ich glaube an Dich, Jesus, und ich bitte Dich, der Herr meines Lebens zu sein. Ich gebe mich Dir ganz hin. Von diesem Moment an gehört mein Leben Dir. Das bete ich in Deinem Namen. Amen.“

*Freunde, ich hoffe, Sie haben die ganze Predigt gehört. Ich hoffe, dass Sie das Gebet am Ende mitgebetet haben, als wir Menschen zu Christus geführt haben. Und wenn Sie es getan haben oder wenn Sie erst seit Kurzem Christ sind, stellt sich die Frage: „Was kommt als Nächstes? Was soll ich jetzt tun?“ Nun, Sie wissen schon ein paar Dinge, die Ihnen in Ihrem Leben mit dem Herrn helfen. Reden Sie jeden Tag mit Ihm. Das nennt man Gebet. Wenn Sie Angst haben, sagen Sie es Ihm. Wenn Sie Nöte haben, sprechen Sie mit Ihm darüber und bitten Sie Ihn um Seine Hilfe. Wenn Sie ärgerlich auf Ihn sind, sagen Sie es Ihm, denn Er weiß es sowieso. Gott liebt Ehrlichkeit. Wenn Sie glücklich sind, freuen Sie sich mit Ihm. Aber reden Sie mit Ihm. Und dann hören Sie in Ihrem Herzen auf Seine Antwort, denn Gott redet auch. Und was Er sagt, ist viel wichtiger als das, was wir sagen. Jesus sagte, wenn der Heilige Geist kommt, wird Er zu uns sprechen, Er wird uns anleiten und uns in alle Wahrheit hineinführen. Das ist der andere Teil des Gebets: das Zuhören. Und wenn Sie keine Bibel haben, besorgen Sie sich eine und fangen Sie im Neuen Testament an zu lesen. Die Bibel ist Ihre Straßenkarte für das Leben, sie ist Nahrung für Ihren Geist. Und dann sollten Sie sich einer Gemeinschaft von Christen anschließen. Treten Sie in eine gute Gemeinde ein, wo gemäß der Bibel gelehrt wird und erzählen Sie jemandem, was Ihnen widerfahren ist. Erzählen Sie einem anderen von Jesus Christus. Wenn Sie all das tun, wird es Ihnen gut gehen.*